25000 Mark
r I. guten Hypothek zu
bis 4¼ % zu leihen gesucht.
Carl Lück, Ostwall.

Ein großes
Wohnhaus
t Garten und Einfahrt,
sonders für Metzger und
cker geeignet, unter gün-
gen Zahlungsbedingun-
n zu verkaufen.
C. Lück, Ostwall.

Mehrere
rbeiter-Wohnungen,
ige fast neue, günstig
verkaufen.
C. Lück, Ostwall

Ein Gut
kaufen gesucht gegen
rzahlung.
C. Lück, Ostwall.

ügel od. Klavier
raucht, aber gut erhalten,
kaufen gesucht.
Offerten unter C 339
die Geschäftsst.

elektrische, 50erzige
Osram-Lampen,
2 Tafelwagen
eine schwarze
Frauen-Tuchjacke
verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Gut erhaltener
Küchenschrank
verkaufen.
.: Dingdener Str. 5

ein gut erhaltener
chließkorb
kaufen gesucht.
fferten unter C 340 an
Geschäftsstelle.

wei alte
Fahrräder
nd ein eisernes
rmen-Aushängeschild
Verzierung zu verkaufen
Dingden Nr. 24.

ast neues Herren-
Fahrrad
prima Bereifung- und
Glasschrank zu ver-
en.
Näheres Geschäftsstelle.

bis 100 Zentner
Möhren
je mehrere Zentner
n zu kaufen gesucht.
Tekniepe,
Gut Brinkmann, Spork.

höne
Runkelrüben
Stroh oder Heu
rtauschen
plantage Behnen.

Heute,
(Samstag)
leischverkauf
die Nummern
on 1 bis 500.
ietrich Lucas.

e tragende
Stute
eilswert abzugeben.
. Jos. Heinrichs,
Rhede.

s 10 Monate alter
eber
fen gesucht.
eres Geschäftsstelle.

schwere
Gänse
aufen.
Schmäing,
eld, Knufbachstr. 17.

echter, wachsamer
h- und
Kernhund
verkaufen.
Münsterstraße 59.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.09, durch Botenlohn ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92) Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen z. l. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Donnerstag, 16. Januar 1919 — Nummer 12

Wählt C. M. Schiffer!

Zentrum und Soldatenwünsche.

I.

Es ist nur zu erklärlich, daß mit der langen Dauer des Krieges neben den guten, erhebenden Erscheinungen sich auch schwere Schattenseiten u. Mißstände zeigten, von denen die Klagen der Mannschaften in Front und Heimat unliebsames Zeugnis ablegten. Um sie wirksam abzustellen, mußte in steigendem Maße auch die Volksvertretung eingreifen. Das ist sowohl im Reichstag als auch in den Landtagen der Bundesstaaten seitens aller Parteien reichlich geschehen, und die zuständigen amtlichen Stellen haben Rede und Antwort gestanden, auch ihre Bereitwilligkeit erklärt, auf Abstellung der Klagen und Erfüllung der Wünsche nach Möglichkeit zu drängen. Zwar blieb ihr Wille mitunter oft wirkungslos. Es wäre somit verfehlt, wollte jetzt vor den Wahlen die eine oder andere Partei für sich beanspruchen, in ganz besonderer Weise sich der Klagen und Wünsche der Truppen angenommen zu haben. Alle Parteien haben in der Soldatenfürsorge ihre Pflicht getan. Und wenn ihren Bemühungen nicht immer ein Erfolg zuteil wurde, so kam das teils daher, daß die Verhältnisse vielfach stärker waren als der gute Wille der Menschen, teils daher, daß es auch unter den Vorgesetzten rücksichtslose Menschen gab, die sich über die Zurechtweisungen und Vorschriften hinwegsetzten.

Vom **Zentrum** stellte bereits in einer der ersten Reichstagssitzungen nach Kriegsbeginn, am 12. Dezember 1914 und ähnlich am 20. August 1915, sein Führer Dr. Spahn den programmatischen Satz auf: „Wir sind fest entschlossen, die soziale Fürsorge, insbesondere für alle Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigte, wirksam auszubauen." Dieser Satz ist denn auch der Leitstern für das weitere Verhalten und Auftreten der zahlreichen übrigen Zentrumsmitglieder im Reichstag gewesen, die sich sowohl in dessen Vollversammlungen als auch ganz besonders im Haushalts-Hauptausschuß in eifrigster Weise der Soldatenwünsche angenommen und berechtigte Beschwerden vor dem Lande zum Ausdruck gebracht haben. Deren Zahl war leider von Jahr zu Jahr größer und betraf die mannigfachsten Dinge in Front und Heimat.

Sobald die längere Dauer des Krieges die Einziehung auch nicht gedienter, älterer Leute notwendig machte, wurden Klagen sowohl aus der Front als auch aus den Ersatzformationen laut über vielfach unangemessene

Behandlung

der Heerespflichtigen, sei es nun in Worten, sei es in Taten. Sie wurde besonders hart empfunden, wenn sie von jüngerm Ausbildungspersonal ausging und ältere Mannschaften betraf. Hier waren es u. a. die Abgeordneten **Naeken, Sir** und **Schirmer**, die am 17. Januar 1916, 5. und 7. Mai 1917 wiederholt sich gegen ungerechte Behandlung oder gar Mißhandlungen wandten, und darum eine sorgfältige Auswahl des Ausbildungspersonals und dessen Beaufsichtigung durch höhere Vorgesetzte verlangten. Der Abgeordnete Dr. **Wirth** dehnte am 11. Juni 1918 diesbezügliche Klagen auch auf die Lazarette und sonstigen Heilanstalten aus.

Aehnlich stand es mit der

Verpflegung,

über die namentlich seit dem Steigen der allgemeinen Lebensmittelknappheit mehr und mehr Klagen aus Feld und Kaserne einliefen. Zur Abstellung hier bestehender Mißstände, die Quellen starken Unmutes waren, forderten am 5. Mai 1917 der Abgeordnete Sir, am 16. Mai 1917 und am 11. Juni 1918 der Abgeordnete Dr. Wirth, am 7. Mai 1917 der Abgeordnete Schirmer nachdrücklich, daß an Verpflegung und sonstigen Zugeständnissen jeder Soldat das erhalte, was ihm von Rechts wegen zustehe. Scharf kritisierten die Abgeordneten etwaige Versuche gewissenloser Vorgesetzter, den Mannschaften die ihnen zukommenden Mengen zu entziehen und verlangten für Verfehlungen entschiedene Bestrafung Schuldiger. Auch hier bildeten die Lazarette mehrfach wieder den Gegenstand ganz besonderer Ausstellungen.

Um im Laufe der Zeit eine **Verbesserung** der Verpflegung herbeizuführen, beantragte bereits am 26. August 1915 der Abgeordnete Spahn eine **Erhöhung des Verpflegungssatzes** auf 1,20 ℳ täglich. Zu gleichem Zweck befürwortete der Abgeordnete Schirmer am 17. Januar 1916 eine **Verbilligung der Postbeförderungsgebühren** für Soldatenpakete, um so eine Zuleitung von Lebensmitteln an die Front zu erleichtern und etwas mehr Abwechslung in die Verpflegung dort hineinzubringen. Abgeordneter Wirth betonte endlich am 11. Juni 1918 die Notwendigkeit besonderer Fürsorge für die **Verpflegung der durchreisenden Truppen**, um diese vor Uebervorteilungen auf den Bahnhöfen zu schützen.

Wählt C. M. Schiffer!

Die Zukunft unserer Beamten.

Laut Bericht der Köln. Volkszeitung machte am 12. Januar in einer Versammlung in Köln Rechnungsrat Wenz folgende aufsehenerregende Mitteilung:

Gelegentlich einer Aussprache im Ministerium in Berlin teilte ein Beauftragter des Vollzugsrates namens Strobel (nicht Stroebel) dort erschienenen Beamten mit, daß man der gewerkschaftlichen Zusammenfassung des Beamtentums mit großem Mißtrauen gegenüberstände. Die unteren Beamten sollten sich lieber den freien Arbeitergewerkschaften und die anderen den Organisationen der Bureaubeamten anschließen. Auf den Einwand der Beamtenvertreter, daß der Unterschied der Interessen zwischen den genannten Gruppen und den Beamten zu groß sei, erwiderte Strobel: Die Rechte der Beamten auf Ruhegehalt, Hinterbliebenenfürsorge usw. würden bald der Vergangenheit angehören! Dieser Besprechung wohnten die Herren Stroebel und Hirsch bei, keiner von beiden erhob gegen die Erwiderung Strobels Einspruch!

Beamte, die ihr bisher treu euren Dienst versehen und in Ehren grau geworden seid, nun wißt ihr, was ihr von den Berliner Gewalthabern zu erwarten habt.

Wahltag ist Zahltag!
Wählt Zentrum!

Keine Beamtenstimme darf den bürgerlichen Parteien verloren gehen.

Aufruf aus evangelischen Kreisen Berlins

zum Anschluß an die christliche Volkspartei, das Zentrum!

Es ist zwingende Notwendigkeit, daß sich alle Kreise, die sich zum christlichen Glauben bekennen, für die Wahlen zur Nationalversammlung eng zusammenschließen.

Protestanten und Katholiken haben gemeinsame Ziele, sowohl im Staatsleben als in der Verteidigung ihrer Religionsbestrebungen.

Eine besondere Partei für Protestanten, Lutheraner usw. zu bilden, wäre ein aussichtsloses Beginnen. Viel leichter ist es, Vorhandenes aufzubauen, größere Sicherheit bietet es, eine bestehende Macht zu stärken. Es kann nicht jeder Deutsche eine eigene Partei bilden!

Es gibt nur eine Partei, die alle Volkskreise umfaßt, in der Großgrundbesitzer, Bauern, Gelehrte, Künstler, Industrielle, Kaufleute, Handwerker und Arbeiter vereinigt sind, — das Zentrum, die christliche Volkspartei.

Das Zentrum ist eine Macht! Nur Macht verbürgt Erfolg! Das Zentrum ist eine christliche und demokratische Volkspartei auf breitester Grundlage.

Das Zentrum hat stets eine wahrhaft volkstümliche Wirtschaftspolitik verfolgt und die Erhaltung geistlicher Lebens- und Kulturideale ist bei dieser Partei in sicherer Obhut.

Das Zentrum ist keine konfessionelle Partei. Vom Zentrum werden nicht einseitig die Interessen der katholischen Kirche vertreten; unter hervorragenden Führern der Zentrumspartei befanden sich auch schon in der Vergangenheit Protestanten.

Erstarrung in Vorurteilen widerspräche den elementarsten Grundsätzen der christlichen Religion. Es wäre verhängnisvoll, wenn sich bei den Wahlen zu Nationalversammlung auch nur eine Spur eines Gegensatzes zwischen Katholiken und Protestanten herausbildete!

In vollem Bewußtsein der Tragweite ihres Entschlusses haben sich die Unterzeichneten, die sich zur evangelischen Konfession bekennen, der Zentrumspartei angeschlossen. Viele Männer und Frauen aus evangelischen Kreisen sind bereits ihrem Beispiel gefolgt.

Helft alle mit, einen evangelischen Flügel der Zentrumspartei zu bilden.

Seid Euch der ungeheuren Gefahren bewußt, von denen unser Vaterland gegenwärtig bedroht ist, seid Euch bewußt, daß wir alle vor einem grausigen Abgrund stehen, in den wir hinabstürzen werden, wenn der Ruf zur Sammlung der Christen aller Konfessionen nicht befolgt wird.

Denkt an unsere Jugend, wenn der Schule die erzieherische Kraft der christlichen Religion entzogen werden soll.

Denkt an das Dichterwort:

Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.

Wählt die christliche Volkspartei, das Zentrum!
Für den evangelischen Flügel des Zentrums (Christliche Volkspartei):

Johannes Haecker, Pfarrer an der Lutherkirche. D. Karl Dankmann, ordentl. Prof. der evang. Theologie. Albert Weidner, Bankier. Arno von Rebbinder, Rechtsanwalt. Arthur Haßfurth, Student der Staatswissenschaften. Ella Bittkow, Buchhalterin. Alfred Braun, Mitglied des Schiller-Theaters. Oskar Efrem, Direktor. Ludwig Hintze, Instrumentenarbeiter. Hedwig Liftberger, Buchhalterin. Elise Pontow. Max Schuft, Fabrikant. Albert Urbat, Malermeister. Paul Wenzel, beeid. Bücherrevisor. Wilhelm Ziegenbein, Kaufmann.

Bravo! Das Beispiel verdient Nachahmung in allen evangelischen Kreisen Deutschlands. Wir müssen einig werden und einig sein — Katholiken wie Evangelische —, wenn wir nicht zu Grunde gehen wollen. Die christliche Volkspartei — das Zentrum — bietet Platz für alle gläubigen Christen.

Bei der Riesenkundgebung im Berliner Zirkus Busch, die am Neujahrstage von der Zentrumspartei der Reichshauptstadt veranstaltet worden war, sagte der evangelische Pastor Haecker in einer Rede:

Wir sind hier katholische und evangelische Christen, — Glaubensgenossen im tiefsten Grunde. (Beifall.) Was der Vorredner (der katholische Pfarrer Lichtenberg) sagte, erkläre auch ich: Wir evangelischen Christen, die wir uns mit Begeisterung dem Zentrum anschließen, denken nicht an ein Verrücken der Grenzsteine, aber wir denken daran, einmal, daß wir ein Herz haben, das so stark von brüderlicher Liebe bewegt ist, daß wir über die Mauern konfessioneller Grenzen uns die Bruderhand hinüberreichen; wir denken ferner daran und machen uns bewußt in dieser Zeit, daß das deutsche Volk — das katholische und protestantische, so weit es gläubig ist, gerade in seiner schwersten Zeit, wo es überhäuft ist mit Schmach und Schande und furchtbarer Not, unsere Einigkeit braucht. Wir brauchen eine einige und eine einheitliche Kampffront gegen ein freches, maßloses, gegen ein wahnsinnig gewordenes Heidentum. Jener merkwürdige Kultusminister, dessen sich das preußische Volk unter dem Gelächter der ganzen zivilisierten Welt erfreut, ist heute manchmal genannt worden. Ich will ihm einen Neujahrsgruß zurufen; ich will ihm sagen, daß wir Christen dankbar dafür sind, daß man diesen **Tölpel an diese Stelle gesetzt** hat. Mit dieser Ernennung hat man die Karten aufgedeckt. Wir wissen heute, was man drüben unter der roten Fahne unter Religionsfreiheit versteht. Wir wissen, was man vor hat mit uns. Aber wir schlafen nicht. Wir nehmen den Handschuh auf, den man uns zugeworfen. Auf zum heiligen Kreuzzug gegen das Heidentum!

„Dämmerung."

Wie der Friedensregierung allmählich die Augen aufgehen.

Berlin, 14. Jan. In einer deutschen Note an die Entente über die schwebenden Finanzfragen, in der lebhafter Protest eingelegt wird gegen die letzte Erklärung des Finanzkommissars der Alliierten, überhaupt gegen die wirtschaftlichen Erdrosselungsmaßnahmen der feindlichen Mächte und schließlich auch gegen den Ton, den der Finanzkommissar der Alliierten in jener Note anschlägt heißt es zum Schluß:

„Die deutsche Regierung legt hiermit gegen diese Note **nachdrücklichste und ernsteste Verwahrung ein.** Sie erklärt, daß sie außerstande **ist, die Note anzunehmen.** Deutschland ist in dieser Angelegenheit an der Grenze dessen angelangt, was es hinnehmen kann. Die deutsche Regierung gibt der bestimmten Hoffnung und Erwartung Ausdruck, daß die Alliierten in der Ausführung des Artikels 19 des Waffenstillstandsvertrages einen Weg finden werden, dem zu folgen die **Würde Deutschlands** gestattet. Die deutsche Regierung hält aber ferner den Zeitpunkt für gekommen, an dem es ihre Pflicht ist, die Aufmerksamkeit der Alliierten und assoziierten Regierungen auf folgendes hinzulenken: In der Masse des deutschen Volkes beginnt der Gedanke aufzudämmern, die Alliierten hätten die Wilsonschen Punkte, nach denen Deutschland als freies Volk unter den Völkern leben soll, nur angenommen, um Deutschland erst wehrlos zu machen und es danach zu vergewaltigen. Die Beibehaltung der Blockade, die wirtschaftliche und die politische Absperrung zwischen dem linken und rechten Rheinufer machen das deutsche Volk aufmerksam. Im Vertrauen auf die Note des Staatssekretärs Lansing vom 5. Nov. haben in Deutschland Heimat und Heer einen weiteren Kampf als unmöglich aufgegeben und die Waffen niedergelegt. Wenn jetzt die alliierten und assoziierten Regierungen dadurch, daß sie den Friedensschluß hinauszögern u. den Waffenstillstand als ein Instrument zur vorherigen wirtschaftlichen Erdrosselung handhaben, ihrer in einem der feierlichsten Momente der Geschichte abgegebenen Erklärung entgegen handeln, so vermag das deutsche Volk darin keine Kriegslist zu erblicken, sondern ein solches Vorgehen erscheint ihm als außerhalb jedes menschlichen Verständnisses und göttlichen Rechtes stehend, das jedes Gefühl für eine Versöhnung der Völker ersticken müßte, und für das es kein Verzeihen und Vergessen gebe."

Wählt C. M. Schiffer!

Vom Waffenstillstand und Frieden.

Die Gebietsansprüche des Verbandes.

Basel, 14. Jan. Der „Matin" stellt die wichtigsten territorialen Forderungen auf, die der Friedenskonferenz unterbreitet werden. Es werden territoriale Forderungen verlangt werden auf Grund des Nationalitätenprinzips oder in Hinsicht der Sicherheit oder zuletzt in Ausführung der Versprechungen, die in Verhandlungen während des Krieges gemacht wurden. Diese Versprechungen werden übrigens ohne Zweifel einer Nachprüfung unterzogen werden, da sie von den Vereinigten Staaten nicht unterzeichnet worden sind. Das Nationalargument ist entscheidend oder der Diskussion unterworfen, je nach dem Wert der angeführten Statistiken. Das statistische Argument ist bedeutender, je nachdem es auch dem Schutz gegen eine befreundete oder feindliche Nation gilt.

Belgien verlangt Limburg und freie Bewegung auf der Schelde.

Frankreich verlangt Elsaß-Lothringen als ihm gehörig, ferner wahrscheinlich Garantien gegen einen Ueberfall. Es wird auch seine territorialen Ansprüche und Interessen in Syrien verteidigen.

Großbritannien stellt außer den Kolonien die Forderung auf, daß man die afrikanischen Kolonien mit Indien vermittels eines Protektorats zusammengesetzt aus arabischen Gebieten, die damit einverstanden sind, verbindet.

Italien verlangt außer dem Trentino und Istrien gemäß den Versprechungen die Abtretung eines ziemlich ausgedehnten Teiles an der Ostküste des Adriatischen Meeres. Hier stößt man mit den Ansprüchen der Südslawen zusammen. Italien beruf sich auf den Mangel von Häfen an seiner Küste im adriatischen Meer und auf die notwendigen Sicherungen. Es beruft sich auch auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker und behauptet, daß die Mehrheit der Bevölkerung der von ihm beanspruchten Gebiete italienischer Nationalität sei. Die Südslawen bedienen sich der gleichen Argumente. Dieses Problem gilt als ein ernstes Hindernis. Die **Serben** werden Kroatien und Slavonien gewinnen, nur die Frage der Ausdehnung an das adriatische Meer ist für die Verwirklichung dieses Planes ein Hindernis.

Rumänien wird durch das Nationalitätenprinzip Bessarabien, Siebenbürgen und die Bukowina erhalten. Den einzigen Widerstand wird es bei der Aufteilung des Banats finden, da die Serben den Teil, der Belgrad gegenüberliegt, als natürliche Grenze Serbiens beanspruchen.

Die Griechen verlangen Nord-Epyrus, einen Teil von Tratien, einen Teil des Vilajets von Konstantinopel und des Vilajets von Smyrna, verschiedene türkische Gebiete in Asien und die Inseln im Aegäischen Meere. Für Konstantinopel ist eine internationale Regie in Aussicht genommen. Für die lybischen Gebiete, die sich unter türkischer Herrschaft befinden, sind die Statuten noch nicht festgesetzt. Hinsichtlich der von den Tschecho-Slowaken und Armeniern gemachten territorialen Ansprüche wird sich die Konferenz auf das Nationalitätenprinzip stützen.

Die schleswigsche Frage wird gemäß den Ansichten dieser Provinz geregelt werden.

Die Vereinigten Staaten, die nichts für sich beanspruchen, werden an vielen Stellen als Schiedsrichter dienen.

Die Parteien.

(Ein Merkblatt.)

Die ähnliche Benennung der neuen Parteigebilde bietet für manche Zeitungsleser noch Unklarheiten. Zur Unterscheidung kurz folgendes:

1. **Deutsche Volkspartei**, die frühere Nationalliberale Partei, besonders die Rechtsnationalliberalen.
2. **Deutsche demokratische Partei**, die Linksliberalen, die früheren Freisinnigen, die Fortschrittliche Volkspartei.
3. **Deutschnationale Volkspartei**, vorwiegend die früheren Konservativen, Freikonservativen und Christlich-Sozialen.
4. **Die Zentrumspartei** hat ihren alten bewährten Namen nicht geändert, nur den kennzeichnenden Zusatz Christliche Volkspartei aufgenommen.

Hindenburg übernimmt den Grenzschutz im Osten?

Berlin, 14. Jan. Wie aus Bromberg gemeldet wird, soll Feldmarschall von Hindenburg in den nächsten Tagen das Kommando über den gesamten Grenzschutz übernehmen. Eine amtliche

Der Stoßseufzer eines elsässischen Arbeiters.

Genf, 11. Jan. Die Humanite verzeichnet ein bemerkenswertes Geständnis eines elsässischen Arbeiters, der aus französischem Patriotismus dem Allgemeinen Arbeitsbund beigetreten ist und darüber schon jetzt einige Reue zu empfinden scheint. Dieser Arbeiter sagte: **„Die Regierungen Deutschlands** haben den Arbeitern größere materielle Vorteile gesichert, als sie in irgendeinem Lande gewährt wurden, und dadurch haben sie ihnen den Glauben beibringen können,

Die neuen Steuern.

Berlin, 15. Jan. Das neue Steuerprogramm der Regierung wird heute veröffentlicht. Es besteht aus zwei Teilen und zwar: 1. aus einer Kriegsabgabe für 1919 und 2. in einem Gesetz über eine Kriegsabgabe auf Vermögenszuwachs. Der Entwurf bestimmt, daß nur Vermögen von mehr als 100 000 Mark abgabepflichtig sind.

Aus dem vorläufigen Steuerprogramm der Reichsregierung werden nunmehr im „Reichsanzeiger" folgende Entwürfe veröffentlicht. Das Gesetz über eine

außerordentliche Kriegsabgabe für das Jahr 1919,

wie es im Entwurf vorliegt, zerfällt in zwei Hauptteile: 1. in die Abgabepflicht der Einzelpersonen und 2. in die Abgabepflicht der Gesellschaften. Die Einzelpersonen sollen

eine Abgabe von Mehreinkommen

und vom Vermögen zahlen. Beträge des Mehreinkommens bis 3600 ℳ bleiben steuerfrei. War das veranlagte Einkommen vor dem Kriege niedriger als 10 000 ℳ so gilt als Friedenseinkommen der Betrag von 10 000 ℳ. Die Abgabe vom Mehreinkommen beträgt für die ersten 10 000 ℳ des abgabepflichtigen Mehreinkommens 5 vom Hundert, für die nächsten angefangenen oder vollen 10 000 ℳ 10 vom Hundert, für die nächsten angefangenen oder vollen 30 000 ℳ 20 vom Hundert, für die nächsten angefangenen oder vollen 50 000 ℳ 30 vom Hundert, für die nächsten angefangenen oder vollen 100 000 ℳ 40 vom Hundert, für die weiteren Beträge 50 vom Hundert.

Die Abgabe vom Vermögen

wird nur erhoben bei Vermögensbeträgen von mehr als 100 000 ℳ. Sie beträgt für die ersten 200 000 ℳ 1 vom Tausend, für die nächsten angefangenen oder vollen 300 000 ℳ 2 vom Tausend, für die nächsten angefangen oder vollen 500 000 ℳ 3 vom Tausend, für die nächsten angefangenen oder vollen 1 000 000 ℳ 4 vom Tausend, für die weiteren Beträge 5 vom Tausend. Maßgebend für das steuerpflichtige Vermögen ist im allgemeinen ein Vermögenszustand vom 31. Dezember 1918. Gegenstand der Kriegsbesteuerung der Gesellschaften ist der Mehrgewinn des fünften Kriegsgeschäftsjahres. Während nach dem Gesetz eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 die höchste Abgabe der Gesellschaften vom Mehrgewinn 60 vom Hundert betrug, ist sie in dem Entwurf für 1919 mit 80 vom Hundert vorgesehen. Der zweite Gesetzentwurf betrifft eine

Kriegsabgabe von dem Vermögenszuwachs

der in der Zeit vom 31. Dezember 1913 bis zum 31. Dezember 1918 eingetreten ist. Damit soll die Kriegsgewinnbesteuerung der Einzelpersonen abschließend geregelt werden, während die für die Gesellschaften bereits durch den Entwurf des Kriegsabgabengesetzes für 1919 vorgesehen ist. Die Berechnung des Vermögensstandes vom 31. Dezember 1918 geschieht nach Maßgabe des Besitzsteuergesetzes, wobei aber wesentliche Abweichungen zu berücksichtigen sind. Besondere Abzugsrechte betreffen u. a. Erwerbunen von Todeswegen jeder durch Erbschaft, durch Vermächtnis, durch Anteil eines Lehens, Stammgutes oder Fideikommisses erworbene Vermögenszuwachs soll grundsätzlich steuerfrei bleiben. Es erweist sich, zumal da auf eine verschärfte Auskunftspflicht der Notare und Gerichte hingewirkt werden wird, als zwecklos, wenn z. B. Eltern, um dadurch zu niedrigeren Steuersätzen zu kommen, Vermögensteile an ihre Kinder verschenken. Weiter soll

der Verflüchtigung des Vermögenszuwachses

dadurch entgegengewirkt werden, daß Beträge, die zum Erwerb von Gegenständen aus edlen Metallen, von Edelsteinen oder Perlen, von Kunstschmuck und Luxusgegenständen, sowie von Sammlungen aller Art aufgewendet worden sind, sich der Steuerpflicht entziehen. Es hat sich bekanntlich bei manchen Leuten, die hohe Kriegsgewinne erzielt haben, die Neigung gezeigt, ihre Gelder gerade in solchen Werten anzulegen. Ausgenommen sind aber wiederum Kunstwerke lebender oder seit dem 1. Januar 1919 verstorbener deutscher, sowie im deutschen Reiche wohnender Künstler.

Die Höhe der Kriegsabgabe,

die nur von dem den Betrag von 3000 ℳ übersteigenden Vermögenszuwachs erhoben wird, beträgt für die ersten angefangenen oder vollen 10 000 ℳ des abgabepflichtigen Vermögenszuwachses 10 vom Hundert, für die nächsten 10 000 Mark 10 vom Hundert, für die weiteren 10 000 ℳ 20 vom Hundert, für die nächsten angefangenen oder vollen 20 000 ℳ 30 vom Hundert, für die nächsten angefangenen oder vollen 50 000 ℳ 40 vom Hundert, für die nächsten 100 000 ℳ 50 vom Hundert, für die nächsten 100 000 ℳ 60 vom Hundert, für die nächsten 200 000 ℳ 80 vom Hundert, für die weiteren Beträge 100 vom Hundert des abgabepflichtigen Vermögenszuwachses. Es wird nach diesen Abzabesätzen der über 500 000 ℳ hinausgehende abgabepflichtige Vermögenszuwachs völlig fortgesteuert, es kann somit niemand nach Erfüllung der Abgabepflicht von dem abgabepflichtigen Vermögenszuwachs mehr als 199 500 ℳ zurückbehalten. Die Besteuerung ist scharf, gleichwohl ist sie nicht so aufzufassen, daß die welche aus Heereslieferungen usw Nutzen gezogen haben, bestraft werden sollen. Das Ziel ist vielmehr, besonders nach dem ungünstigen Ausgang des Krieges, der weiten Kreisen der Bevölkerung große Verluste gebracht hat, die Gewinne, die aus dem Kriege und während des Krieges erielt worden sind, der Allgemeinheit zuzuführen.

ihr Los und ihre Zukunft seien mit denen des Reichs eng verbunden."

Der Kriegsrat in Paris.

WTB. Paris, 14. Jan. Havas meldet amtlich: **Der oberste Kriegsrat** ist am Montag, den 13. Januar, im Ministerium des Innern zusammengetreten, um das Studium der Bedingungen für die Erneuerung des Waffenstillstandes mit Deutschland fortzusetzen. Die Sitzung hat Entscheidungen getroffen über Abkommen finanzieller, maritimer und wirtschaftlicher Fragen und über die Lebensmittelversorgung Europas, sowie der Ersatzlieferung für das aus Frankreich und Belgien fortgeschaffte Material. Die erste Zusammenkunft der Friedenskonferenz ist auf Sonnabend, den 18. Januar, 2.30 Uhr, festgesetzt.

Es ist nicht die Rede von einer Besetzung **deutscher Häfen**, wie Gerüchte besagt. Die Prüfung des Problems einer militärischen Intervention in Polen gegen die bolschewistischen Streitkräfte ist vertagt. Die durch den Waffenstillstandsvertrag vom 11. 11. 1918 eingeräumten Erleichterungen, besonders diejenigen bezüglich Danzigs, werden aufrecht erhalten. Im zweiten Teil der Sitzung fuhren die Vertreter der Großmächte fort, das Protokoll der Friedenskonferenz zu prüfen und faßten Beschluß über die Zahl der Delegierten, welche die alliierten Staaten vertreten sollen, besonders betr. die Vertretung der kleineren Staaten. Die britischen Dominions werden besondere Vertreter haben außer den Delegierten des Mutterlandes. Die Frage einer Vertretung des noch nicht von den Großmächten anerkannten Königsreiches Jugo-Slavien wurde zurückgestellt. Vom obersten interalliierten Kriegsrat wurde die Frage der Vertretung Rußlands aufgeschoben. Jeder Staat wird ungeachtet der Anzahl seiner Vertreter nur Anrecht auf eine Sitzung haben. In einer neuen Sitzung am Mittwoch früh werden die Premierminister der fünf Großmächte das Arbeitsprogramm und die leitenden Gesichtspunkte für die Durchführung der Konferenz festsetzen. Poincare wird die Eröffnungsrede halten.

Die Wahlen in Bayern.

WTB. München, 14. Jan. Korr. Hoffmann meldet: Die einstweiligen Wahlergebnisse liegen nunmehr aus sämtlichen 191 rechtsrheinischen Distriktsverwaltungsbehörden vor. Nach unverbindlicher Berechnung ergibt sich hiernach für die einzelnen Parteien für das rechtsrheinische Bayern die folgende Zahl von Sitzen im Landtage: Bayerische Volkspartei 52 und 6, Landesabgeordnete 58, Sozialdemokratische Partei 46 und 5, Landesabgeordnete 51, Deutsche Volkspartei 20 und 2, Landesabgeordnete 22, Bayerischer Bauernbund 15 und 2, Landesabgeordnete 17, Nationalliberale und bayerische Mittelstandspartei 5 und 0, Landesabgeordnete 5, Unabhängige Sozialdemokratie 3 und 0, Landesabgeordnete 3. Hierzu kommen noch 22 und 2 gleich 24 Abgeordnete für den Regierungsbezirk Pfalz, in dem die Wahl am 2. 2. stattfinden wird.

So



sieht der Stimmzettel zur Nationalversammlung aus,

Gewerkschaftsvorsitzender
C. M. Schiffer, Düsseldorf

den jedermann

am 19. Januar

abgibt, um die rote und blutrote Flut in unserem Vaterlande einzudämmen.

Spartakus im Reich.

WTB. Berlin, 14. Jan. „Germania" berichtet über völlige Anarchie in Düsseldorf. Die in Düsseldorf hausenden Spartakusleute verhindern das Hinausdringen aller Nachrichten über die Zustände in der Stadt. Der Berliner Vertreter einer Düsseldorfer Zeitung hatte in der vergangenen Nacht ein Gespräch mit Düsseldorf. Was er hörte, war ein Notschrei der Abgesperrten. Die Spartakusleute haben die Stadt völlig in der Hand; sie plündern und morden und verhaften jeden, der sich ihnen entgegenstellt. Die Nachricht, daß die Engländer Düsseldorf besetzt hätten, ist falsch. Bei der Bitte um Hilfe durch Militär unterbrach die Telephonzentrale das Gespräch.

Beruhigung in Berlin.

WTB. Berlin, 14. Jan. Die planmäßige **Entwaffnung** hat heute früh 7.30 Uhr begonnen. Moabit ist besetzt bis zum Verbindungskanal, und die dortigen Brückenübergänge sind ebenfalls besetzt. Besetzt sind der Landesausstellungspark und die Siemens-Schuckert-Werke. Die Besetzung ist unblutig verlaufen. Die Arbeit wird fortgesetzt. Die Besetzung und Entwaffnung ist nötig, damit keine Störungen der Wahlen möglich sind.

WTB. Berlin, 15. Jan. Die gestrige **Räumung des Moabiter Stadtteiles** vollzog sich, wie das „B. T." schreibt, mit außerordentlicher Schnelligkeit. Zahlreiche Spartakisten wurden gefangen genommen. Oberst Reinhardt, der die Operationen der Regierungstruppen in Moabit leitete, widersprach verschiedenen wilden Gerüchten. U. a. wurde mitgeteilt, daß mehrere Arbeiter der Munitionsfabriken in Moabit standrechtlich erschoß enseien. Das ist nicht der Fall.

Laut „Vossischer Zeitung" vollzog sich die Ablieferung der Waffen ruhig. Bis zum Abend waren rund 1500 Gewehre, sowie eine Anzahl Revolver und Browningpistolen abgeliefert worden. Auch mehrere Maschinengewehre wurden beschlagnahmt.

Der **Eisenbahnerstreik** ist abgewandt worden. Die Rebellen haben, wie die „Vossische Zeitg." sagt, wieder eine schwere Niederlage erlitten. Die Arbeiter haben sich diesmal nicht einschüchtern lassen. Sie haben die Arbeit fast überall wieder aufgenommen.

Blutiger Zwischenfall in Halle.

Ill Halle, 14. Jan. Der Kundgebungszug zu Gunsten der Regierung Ebert Scheidemann, der hauptsächlich aus bürgerlichen Elementen bestand, endete mit einem blutigen Zwischenfall. **Spartakistische Matrosen** versuchten, die schwarzrot goldenen und die schwarz-weißroten Fahnen mit Gewalt zu entfernen. Dabei fiel ein Schuß und dieser wurde für die Sicherheitsmannschaften des Soldatenrates das Zeichen, auf die Menge eine Salve abzugeben. Der vierzehnjährige Sohn eines Kaufmannes blieb tot auf dem Platze. Vier Personen wurden schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt. Zwischen dem Soldatenrat und den Regimentern der hiesigen Garnison kam ein Abkommen zustande, wonach künftig die Regimenter selbst und nicht mehr die Matrosen den Sicherheitsdienst ausüben sollen.

Das hiesige sozialdemokratische Flugblatt

sucht mit einem recht alten Ladenhüter parteipolitische Geschäfte zu machen. Es verdächtigt mal wieder die Sozialpolitik des Zentrums. Da liest man folgenden Erguß: **„Wer hat für den Ausbau der sozialen Gesetzgebung alle Hebel in Bewegung gesetzt? Die Sozialdemokratie! Wer hat dies immer wieder verhindert? Die Zentrumspartei und die bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme."** Beweise für diese Behauptung spart sich der Flugblattschreiber.

Die in den christlichen Gewerkschaften und Arbeitervereinen aufgeklärte und geschulte Arbeiterschaft Bocholts weiß

1. daß bis 1899 die Sozialdemokratie **gegen die gesammte Arbeiterversicherung** gestimmt hat; 1883 gegen das Krankenkassengesetz, 1884 gegen das Unfallversicherungsgesetz, 1889 gegen das Invaliden- und Artersversicherungsgesetz, obwohl diese, wie der sozialdemokratische Schriftsteller Paul Kampffmeyer im Jahre 1902 (Sozialist. Monatshefte Sept. Nr. 1902) zugeben mußte, **„eine tatsächliche ökonomische Besserstellung der Arbeiterschaft um eine halbe Milliarde Mark bedeutet."**
2. Daß 1890 die sozialdemokratische Partei **gegen das Gewerbegerichtsgesetz** stimmte, das dem Arbeiter schon so viel materiellen und ideellen Nutzen gebracht hat.
3. Daß die Sozialdemokratie sogar **gegen das große Arbeiterschutzgesetz** vom Jahre 1891 gestimmt hat. Dieses Gesetz erfüllte zwar längst nicht alle berechtigten Forderungen, machte aber doch mit dem Arbeiterschutz **einmal einen gründlichen Anfang und verbesserte die Lage des Arbeiterstandes ganz erheblich.**
4. Daß im Juni 1904 die sozialdemokratische Partei **gegen die Einführung der Kaufmannsgerichte** gestimmt hat, die wie die Gewerbegerichte den gewerblichen Arbeitern, den Handlungsgehilfen zugute kommen sollen. Das **Gesetz wäre gefallen, wenn es auf die Sozialdemokratie allein angekommen wäre.**

Einigen im praktischen Leben stehenden Parteimitgliedern ging dieses Gebahren allerdings über die Hutschnur und auf dem Parteitag in Bremen (1904) sagte es der Berliner Gewerkschaftssekretär Körsten den Parteiführern schlankweg vor den Kopf, daß sie eine Dummheit begangen hätten. **„Wie wären wir dagestanden, wenn das Gesetz gefallen wäre."**

5. Die ruhig denkende Arbeiterschaft weiß auch, **warum die Sozialdemokratie**, die doch die **alleinige Arbeiterpartei"** sein will, so gehandelt hat. **Nur deshalb, weil sie die Politik**

der Kinderstube verfolgte! „Wenn ich meinen Willen nicht durchsetze, so spiele ich nicht mehr mit." Das ist die Politik der politischen Wickelkinder!" „Alles oder Nichts!" Eine solche Politik ist aber eine verwerfliche, weil sie jeden Fortschritt unterbindet. Gerade wie die hochentwickelte Maschine sich aus anfänglich ganz einfachen Grundformen herausgebildet hat, so geht es auch **mit tiefeinschneidenden Gesetzen. Sie können nicht das Werk eines Augenblickes sein.** Ihr Anfang war zunächst nur Grundriß, Fundament, Versuch, auf denen alle weiteren Fortschritte aufgebaut werden. Dieses Fundament unter allen Umständen einmal zu legen, mußte die Aufgabe des praktisch, nüchtern denkenden Mannes, des wahren Arbeiterfreundes sein. Die Sozialdemokratie hat sich nicht als das erwiesen. **Das Parteiinteresse steht ihr eben höher als das Arbeiterinteresse.** Wie hat Bebel auf dem Erfurter Parteitag 1891 gesagt?: **„Es handelt sich zunächst nicht darum, daß wir dieses oder jenes erreichen, für uns die Hauptsache, daß wir gewisse Forderungen stellen, die keine Partei stellen kann."** (Parteibl. S. 174.)

Eine solche Partei hat aber das Recht verwirkt, sich als „alleinige Arbeiterpartei" aufzuspielen, denn sie hemmt die Aufwärts-Entwicklung der Arbeitermassen durch diese unkluge Politik mehr, als diejenigen, die man zu Reformen zwingen muß.

Beim Zentrum, das unter seinen Mitgliedern Männer wie Bischof Ketteler, Hitze, Pieper usw. zählte, waren die Arbeiterinteressen bisher gut aufgehoben und das neue Zentrumsprogramm gibt dem Arbeiter die Garantie, daß das in Zukunft noch weit mehr der Fall sein wird, darum muß für den 19. in der Arbeiterschaft Bocholts die Parole lauten:

Wir wählen geschlossen die Zentrumsliste!

Straßenunruhen in Erfurt.

WTB. Erfurt, 14. Jan. Hier haben **Straßenunruhen** begonnen. Die Demonstranten bildeten einen großen Zug, besetzten das Wahlbüro der deutschen nationalen Volkspartei und warfen aus anderen Wahlbüros Flugschriften auf die Straße und verbrannten sie. Der Erfurter Allgemeine Anzeiger wurde von den Spartakisten besetzt. Die Demonstrationen dauern fort.

Luxemburg französisch?

WTB. Paris, 14. Jan. Journal des Debats erfährt: Die Partei, die die Republik Luxemburg ausrief, habe beschlossen, eine offizielle Abordnung **nach Paris** zu entsenden, mit dem Auftrage, der französischen Regierung die Angliederung Luxemburgs an Frankreich vorzuschlagen.

Neueste Telegramme.

Deutschland soll 50 Milliarden zahlen. — Verpfändung der deutschen Eisenbahnen und Forsten. — Wird die Blockade Deutschlands aufgehoben?

WTB. Berlin, 15. Januar. Nach den **Abendblättern äußerte sich Staatssekretär Erzberger bei der Konferenz mit den süddeutschen Eisenbahnministern in Ulm: Marschall Foch hält für eine angemessene Entschädigung für den Aufbau Belgiens und Nordfrankreichs den Betrag von 30 Milliarden, für die andern Schäden die Summe von 20 Milliarden Mark. Die Alliierten würden als Sicherheit die Verpfändung der deutschen Eisenbahnen und deutschen Forsten fordern.**

WTB. Amsterdam, 15. Jan. Nach **einer Reutermeldung beschäftigen sich die englischen Blätter ausführlich mit den neuen Waffenstillstandsbedingungen. Die Times schreibt: Jeder anständige Deutsche weiß, daß, wenn er in seinem Vaterland dem Bolschewismus Widerstand leistet, er die Grundlagen der geordneten Gesellschaft verteidigt. Der Bolschewismus ist zweifellos eine Krankheit, die auf dem Boden des Hungers gedeiht. Daher ist der Beschluß, die über Deutschland verhängte Blockade aufzuheben und die Einfuhr von Lebensmitteln zu gestatten, in erster Linie eine Maßnahme gegen die Ausbreitung des Bolschewismus.**

Abdankung der Großherzogin von Luxemburg.

WTB. Luxemburg, 15. Januar. Die **Großherzogin Adelheid dankt ab. Ihre Schwester Charlotte wird Großherzogin und leistet am 15. Januar vor der Kammerabordnung den Eid auf die Verfassung. Ein Erlaß ermöglicht Ausnahmen von dem Verbot des Handels mit Deutschland zugunsten des Verkehrs mit den Bewohnern der von den Alliierten besetzten Gebiete auf dem linken Rheinufer.**

Streiks.

WTB. Beuthen, 15. Jan. Der Betrieb **auf der Ferdinandsgrube ruht. Auf der Radzionka-Grube arbeiten 75 Prozent der Belegschaft, während auf allen übrigen Gruben voll gearbeitet wird.**

WTB. Mülheim, 15. Jan. Die Arbeiter und Handwerker des **rheinisch-westfälischen Wasserwerkes haben heute Mittag nach den Verhandlungen mit dem hiesigen Arsolrat die Arbeit wieder aufgenommen. Die endgültige Regelung über die Lohnfrage hat sich das Direktorium vorbehalten.**

Wilsons Empfang in Paris.

WTB. Paris, 15. Jan. Die Kammer empfängt Wilson in feierlicher Sitzung. Der Zeremonie wird der Empfang des Präsidenten und seiner Frau in den Räumen der Präsidentschaft der Kammer vorangehen.

Die Sozialisierung der Bergwerke.

WTB. Essen, 15. Jan. Der Bergbauverein in Essen hat an den Volksbeauftragten Herrn Ebert in Berlin folgendes Telegramm gerichtet: Wie wir hören, will sich der vom A.- und S.-Rat ernannte Volkskommissar für die Sozialisierung der Bergwerke vom A.- und S.-Rat bevollmächtigen lassen, über die Bankguthaben der Zechen zu verfügen. Wir bitten aus dieser Aeußerung zu ersehen, wie weit die Lage sich bis jetzt zugespitzt hat und wie dringend ein Eingreifen zum Zweck der Verhinderung des vollkommenen wirtschaftlichen Zusammenbruchs nötig ist.

Eröffnung der badischen Nationalversammlung.

WTB. Karlsruhe, 15. Jan. Die badische Nationalversammlung wurde heute vormittag um 10 Uhr im großen Sitzungssaale des Ständehauses eröffnet. Am Regierungstisch hatte sich das gesamte Ministerium eingefunden. Die Mitglieder der Nationalversammlung waren vollzählig anwesend. Durch Zuruf wurde Abg. Kopf (Zentrum) zum Präsidenten gewählt.

Zur Sicherung der Nationalratswahlen.

WTB. Berlin, 15. Jan. An die A.- und S.-Räte!

Am 19. Januar wählt das deutsche Volk die gesetzgebende Nationalversammlung. Die große Bedeutung dieser Wahl braucht nicht besonders dargelegt zu werden. Sie ist erforderlich, um die Errungenschaften der Revolution gesetzlich zu verankern. Diese Wahlen müssen überall ohne jede Störung durchgeführt werden können. Die wahlberechtigten deutschen Männer und Frauen müssen frei und unbeeinflußt ihr Wahlrecht ausüben können. Hierzu müssen die A.- und S.-Räte dem Volk verhelfen. Deshalb richten wir an alle A.- und S.-Räte Deutschlands die Aufforderung, alles zu tun, um die Durchführung der Wahlen zur Nationalversammlung zu sichern.

Berlin, 15. Januar 1919.

Der Zentralrat

Aus der Heimat.

:: **Eine große Zentrumsversammlung** findet am Samstag im Schützenhofe statt. Es sprechen Gewerkschaftssekretär Otte über „Trümmer und Aufbau" und Parteisekretär Bitter über „Das Zentrum und die neue Zeit". **Wählerinnen und Wähler, erscheint in Massen!** Aufklärung und Begeisterung werdet Ihr aus den Reden schöpfen, um Euere Wahlpflicht für unsere christliche Volkspartei, das Zentrum, alle zu erfüllen!

!! **Die Wahlen zur Nationalversammlung** bereiten unter Berücksichtigung der Reichstagswahlen seit 1871 in wirksamer Weise zwei farbige Tafeln vor, die im Schaufenster der Temmingschen Buchhandlung hier aushängen. Wählerinnen und Wähler können daraus manches lernen. In anschaulicher Weise fassen sie die heutigen Wahlkreise zusammen und geben ein übersichtliches Bild ihrer bisherigen Vertretung im Reichstage.

p. **Reiche Beute** machte in der letzten Nacht eine Streifmannschaft des Sicherheitsdienstes. An der Ecke Leopoldstraße-Eintrachtstraße wurde ein Mann angehalten, der einen schweren Packen trug. Auf den Anruf hin warf der Unbekannte seine Last ab und nahm eilends Reißaus. Als man den Packen untersuchte, fand man zum größten Erstaunen die verschiedensten Sachen: wei Bauernstuten, mehrere Pfund Schmalz, 9 Mettwürste, zwei weiße Damenbeinkleider, eine weiße Bettüberdecke, Bettlaken, Handtücher, Schürzen, Spitzenkragen, Stoffreste, einen braunen Pelz und einen Rucksack. Die Sachen rühren sicherlich von einem Diebstahl her. Die Eigentümer werden gebeten, ihre Ansprüche auf der Kriminalpolizei Zimmer 6 geltend zu machen, wo auch die Gegenstände besichtigt werden können.

p. **Beschlagnahme.** Durch die Streifmannschaften wurden ferner in der Stadt 115 Pfd Rindfleisch beschlagnahmt. Zwei Männer wollten das Fleisch einem hiesigen Metzger bringen.

p. **Marktbericht.** Knollen kosteten 15, Grünkohl 30, Butterkohl 30 ₰ das Pfd., Porre 50 ₰ das Bund. Städtischer Verkauf: Rote Möhren 14, gelbe Möhren 12, Steckrüben 8, Rote Beete 10 ₰ das Pfd.

r. **Besitzwechsel.** Das Eckhaus Ostermarkt-Osterstraße-Königsstraße ging durch Kauf für 25 000 ℳ in den Besitz des Herrn Uhrmachers Hallen über.

r. **Zugveränderungen.** Im Anschluß an die Veränderungen auf der Strecke Bocholt-Empel, die wir bereits gemeldet haben, fallen auf der Reeser Anschlußbahn folgende Züge aus: 5,23 Uhr ab Rees, 5,44 Uhr ab Empel, 5,35 Uhr an Empel und 5,56 Uhr an Rees.

= **Befördert** wurde der Sergt Gehrke, 2. Komp. J. R. 39 zum Vizefeldwebel.

„ **Das Notgeld der Stadt Bocholt,** wie das der Westfälischen und Rheinischen Provinz verfällt am 1. Februar. Die öffentlichen Kassen lösen es jetzt schon ein, resp. halten vereinnahmte 20, 10 und 5 ℳ-Scheine zurück. Die 25 und 50 Pfennig-Scheine der Stadt Bocholt sind dagegen wie bisher weiter gültig.

Sozialer Fortschritt ist untrennbar abhängig von dem Wiederaufbau des Vaterlandes und den Trümmern der Gegenwart.

Jeder wahrhaft Sozialdenkende helfe bauen.

Die deutschnationale Volkspartei.

Nachlaß-Versteigerung

Am Mittwoch, 22. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

werde ich im freiwilligen Auftrage des Vormundes der Kinder der verstorbenen Eheleute **Joh. Krontjen, Mussumer Kirchweg 230/II.**, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend geg. Barzahlung versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, 1 Herd, 1 Liegesessel, Porzellan, 1 Partie Wolle sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.

Die Sachen sind gebraucht, jedoch fast neu und befinden sich in sehr gutem Zustande.

Besichtigung 2 Stunde vor dem Verkauf.

Bocholt, 15. Jan. 1919.

Johann Kölle, Auktionator.

Neue, schwere

Jagdschuhe

(Nr. 45)

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine schöne, schwarze

Frauen-Tuchjacke

(Friedensware)

umständehalber zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Viehseuchenpolizeil. Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) folgendes bestimmt:

Als Sperrgebiete gelten die verseuchten Gehöfte des

a) Oekonomen Jakob Wehling in Rhedebrügge, Nr. 65,
b) Hofbesitzers Heinrich Deelmann, Borkenwirthe Nr. 665,
c) Wwe. Hofbesitzer Heistorkamp,
d) Steinsetzers Anton Kremer,
e) Kolonen Wilhelm Otert gt. Tenk,
f) Wwe. Kolonat Reining, sämtlich in Ostendorf Kirchl. Ramsdorf.

Auf diesen Sperrbezirk findet mein Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 10. 12. 18 (Abgedruckt im Kreisblatt Nr. 142 vom 12. 12. 18) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. A. G. erlassenen Verbote sich auf die vorgenannten Gehöfte erstrecken.

Borken, den 8. Januar 1919.

Der Landrat.

Amt Liedern-Werth. Bekanntmachung.

Die ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen werden hiermit aufgefordert, ihre Arbeiterlegitimationskarten bis Ende d. M. zum Umtausch auf dem hiesigen Amtsbureau vorzulegen.

Für nach dem 31. 1. 1919 beantragte Legitimationskarten wird eine Gebühr von 2 Mark erhoben.

Bocholt, den 14. Januar 1919.

Der Amtmann: Vainck.

Bücherschrank

möglichst Eiche, ebenso

Chaiselongue,

gebraucht od. neu, zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Angebote mit Preis unter **B 229** an d. Geschäftsstelle.

Fleischverkauf

Samstag morgen von Nr. 1—300.

Wilh. Löwe,

Navardistraße.

Tüchtige **Knaben** mit guten Zeugnissen als

Lehrlinge

für **Setzerei, Druckerei, Buchbinderei** bei sofortigem Verdienst gesucht.

Bocholter Volksblatt.

Wohnung

(4-5 Räume) ev. mit Garten

zu mieten gesucht.

Angebote mit näh. Angaben unt. **B 219** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine bessere, abgeschloss.

Etagenwohnung

in der Nähe der Josephkirche zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle.

Suche für guten Käufer größeren

Kotten oder Bauernhof

(nicht über 100 Morg. Acker) mit vollständigem Inventar **zu kaufen.** Anzahlung in jeder Höhe.

Angebote bitte u. **C. 401** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich aus dem Felde zurückgekehrt bin und mein

Geschäft wieder eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Kemink, Möbelschreinerei, **Suderwick Nr. 111.**

Freundl. möbl.

Wohn- und Schlafzimmer

in besserem Hause **zu vermieten.** Näheres

Hohenzollernstr. 21, I. Etage.

---

2 Wohnungen

in der Marienstraße gelegen, **zu verkaufen.**

Näheres zu erfahren bei **F. Biermann,** Ostwall.

Wohnhaus

mit Werkstatt nebst da vorliegendem Garten bezw. Bauplatz in unmittelbarer Nähe der Stadt ist umständehalber günstig zu verk.

Näheres Geschäftsstelle

Mehrere tausend Pfund

Möhren

abzugeben.

Näheres Geschäftsstelle.

Wir kaufen und beleihen

Kriegsanleihen.

Näh.: **Carl Bode,** Borken i. W.

---

2 zweistöckige

Wohnhäuser

mit Gas und Wasserleitung, Stallung und ca. 50 Ruten großen Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Joh. Bläker,** Biemenhorst.

Ca. 500 lfdm.

Drainrohre

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Angabe der Rohrweite an das **Stadtbauamt Bocholt** erbeten.

Eine gutgehende

Bäckerei

mit elektr. Betrieb in einer aufblühenden Stadt am Niederrhein ist zu verkaufen.

Offerten unter **C 374** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine fast neue, eigene, 4 zöllige

Karre

ist billig abzugeben,

Von wem? zu erfragen in der Geschäftsstelle und bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Iltisse, Marder, Füchse, Ottern, Wiesel (weiß)

kauft ständig

Everh. Heissen, Kürschnerei. **Bocholt.**

Carbid

15×25 mm in größeren Posten zu Ausnahmepreisen abzugeben.

Offerten unter **M 263** an die Ann.-Expd.

D. Schürmann, Düsseldorf.

Billige Bonbons

das Pfd. zu **1,20 Mk.** erhalten Sie gegen Lieferung von 1 Pfd. u. 50 Gr. Zucker bei **Theodor Thies,** Jerichoer Str. 720.

Ein gut erhaltener, mittelschwerer

Federrollwagen

hat preiswert abzugeben.

Josef Heinrichs, Rhede.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen

Maschinen- u. Elektr.-Ing.-Werkm.-Abt.

Dir. Prof. Huppert

Wiederbeginn der Kurse f. Kriegsteiln. Mitte Jan. 1919.

Freitag, Fleischverkauf

von 800 bis Schluß und Samstag von Nr. 1—200.

M. Cohen jr. Niederdruchstr. 21.

Zwei

Röhrenkessel

nicht mehr gebrauchsfähig, preiswert abzugeben.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener, wenig gebrauchter

Gehrock

Brustweite 104 cm, weil überflüssig, preiswert abzugeben.

Von wem? zu erfragen bei **Jos. Heinrichs,** Rhede.

Bettnässen

erfolgr. Befreiung. Alter u. Geschl. angeben. Ausk. umsonst. **Sanitas-Depot Hasse a. d. S. 177**



Am Montag mittag gegen 2 Uhr starb nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwiegerin und Tante

Frau Eugen Weierstall,

verw. Schnelling, Maria geb. Delsing

nach längerem Leiden, des öfteren versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben, im Alter von 69 Jahren.

Wir empfehlen ihre Seele dem Gebete der Gläubigen, besonders dem Priester am Altare.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Eugen Weierstall.

Bocholt, den 14. Januar 1919.

Die hl. Seelenmesse findet am Freitag, den 17. Jan., morgens 7 Uhr in der St. Georgiuspfarrkirche statt, worauf die Beerdigung vom Sterbehause, Stiftstr. 12 aus erfolgt, wozu hierdurch freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Ignatz König
findet statt am Freitag morgen ¼ v. 8 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Postschaffner
Franz Luer
findet statt am Freitag, 17. d. M., morgens ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Verkauf von Siedelungsland.

Es sind einige zur Ansiedelung geeignete
Grundstücke in Suderwick
zu verkaufen. Näheres bei
Rentmeister Jungebloed
in Anholt.

In Rhede

Ladenlokal

mit 1 oder 2 Zimmer — wenn auch nicht zusammenliegend — für bald zu mieten gesucht. Geringe Umbaukosten werden eventuell mit übernommen.

Gefl. Angebote unter B 228 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Fach- und Hilfsarbeiter

aller Art sofort gesucht. Für Unverheiratete ist im Ledigenheim Gelegenheit für Unterkunft und Verpflegung zu angemessenem Preise geboten.

Meldungen beim **Pförtner des Hoerder Hochofenwerks** und beim **Pförtner des Burgtores in Hoerde.**

Phoenix
Abteilung Hoerder Verein in Hoerde.

Bei

Hals- u. Lungenleiden

aller Art, wie Katarrhe, hartnäckige Erkrankungen, Husten u. s. w. empfehlen, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere

Rotolin-Pillen

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.

Husten, Verschleimung, Auswurf,

Nachtschweiß, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hören auf, Appetit u. Körpergewicht haben sich rasch; allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein. — Erhältlich die Schachtel zu 2.50 M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.

Ausführliche Broschüre kostenlos durch:

Ploetz & Cie., Berlin SW. 68.

Ständige Niederlage in **Bocholt: Löwen-Apotheke.**

ZENTRUM

(Christliche Volkpartei)

Stenern.

Am Donnerstag, abends 8 Uhr findet in der **neuen Schule** eine

wichtige Versammlung

statt. Alle wahlberechtigten Männer und Frauen sind dringend eingeladen.

Der Parteivorstand.

Versicherungen

Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Unfall- u. Haftpflichtversicherung, Lebens- :: versicherung ::

Loock & Steiner,
Bismarckstr. 23. Fernruf No. 71.

Musik-Unterricht:

Klavier, Harmonium,
sowie sämtl. Blas- und Streich-Instrumente.
A. Schumann, Neustraße 3.

Für die Schülerinnen der Volksschule

die zu Ostern in die unterste Klasse des Lyzeums aufgenommen werden wollen, beginnt am **20. Januar** ein gemeinsamer Vorbereitungsunterricht. Da es unzulässig ist, daß die Kinder vor Ostern vom Volksschulunterricht befreit werden, muß der Unterricht so gelegt werden, daß die Schülerinnen den Schulunterricht nicht versäumen; gegebenenfalls werden sie daher in 2 Abteilungen geteilt werden müssen. — Anmeldungen werden bis zum 20. Januar im Marien-Lyzeum entgegengenommen. Bei Anmeldungen ist ein Tauf- und Impfschein vorzulegen. Die Teilnahme an diesem Kursus ist durchaus freiwillig und wie im vorigen Jahre für bedürftige Schülerinnen kostenlos. — Die Anmeldungen für die Frauenschule werden bis zum 1. Februar erbeten. Der Lehrplan derselben liegt bis dahin im Marien-Lyzeum zur Einsicht offen. Es können für das 1. Jahr nur 12 Schülerinnen aufgenommen werden

Zu jeder weiteren Auskunft ist gern bereit:

Die Direktorin des Marien-Lyzeums.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet im Spritzenhause wie folgt statt:

Am Freitag, dem 17. Januar 1919

von Nr.	1— 600	nachmittags	2—3 Uhr
	601— 900	„	3—4 „
	901—1200	„	4—5 „

Am Sonnabend, dem 18 Januar 1919

von Nr.	1201—1500	vormittags	9—10 Uhr
	1501—1800	„	10—11 „
	1801—2100	„	11—12 „
	2101—2400	nachmittags	2—3 „
	2401—2700		3—4 „
	2701— und darüber		4 ab.

Bocholt, den 15. Januar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittelversorgung.

Frische Rinderknochen zu 50 Pfg. das Pfd. werden am **Donnerstag morgen von 9 Uhr an bei Frau Sievens, Dinxperloer Chaussee,** gegen Vorlegung der auf der Vorderseite mit **A** abgestempelten Lebensmittelkarten verausgabt. Für jeden Haushaltungsangehörigen darf höchstens ½ **Pfund** Knochen verabfolgt werden; **Feld 32** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

In dieser Woche werden
auf die Fleischkarte für Erwachsene 150 Gramm
„ „ „ Kinder 75 „
Fleisch ausgegeben.

Beste Wurst gegen **Wurstmarken der 3 Woche** wird **Samstag morgen von 10 Uhr an** an Inhaber der **Lebensmittelkarten E und F verabfolgt; Feld 29** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

Bocholt, den 15. Januar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Nähgarn-Verteilung.

Die Ausgabe von Baumwollnähfäden an **Einzelpersonen** sowie an die **3., 5., 7. und 9. Person** jeder Haushaltung beginnt mit dem heutigen Tage in den Kurzwarengeschäften von **Althoff, Biergans, Wwe. A. Meyer, Onstein, Stockhorst, Thomas, Wink und Wyen.**

Es entfallen auf jede Person **2 Wickel des umgespulten Nähgarns, die gegen 1 Bezugsmarke N** des beim Einkauf vorzulegenden Lebensmittelbuches zu 35 Pfg. ausgegeben werden.

Die Geschäfte haben die eingelösten Marken, je 150 Stück **aufgeklebt,** die Bogen mit ihrem Namen versehen, auf dem **Verteilungsamt** abzuliefern. Zum Aufkleben geeignete Bogen gibt das **Lebensmittelamt** (Zimmer 1) unentgeltlich ab.

Bocholt, den 16. Januar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Wählt:

Wilh. Wallbaum, Schriftleiter!!

Deutschnationale Volkspartei.

Wählt die

Deutsche Volkspartei!

Wahlvorschlag VI.

1. **Dr. Otto Hugo,** Generalsekretär, Berlin-Schöneberg, Innsbruckerstr. 40.
2. **Hermann Pinkepank,** Bergm., Ibbenbüren, Nordfeldmark 166.
3. **Frl. Else Lange,** Oberlehrerin, Bielefeld, Bürgerweg 1.
4. **Heinrich Hestermann,** Landwirt, Petershagen.
5. **Ludwig Büttemeier,** Eisenbahnschaffner, Recklinghausen, Nordst. 26.
6. **Dr. Friedrich Böttcher,** Rechtsanwalt, Bückeburg.
7. **Gustav Köhle,** Lehrer, Herford, Veilchenstr. 7.
8. **Frl. Helene Stoll,** Buchhalterin, Bad Oeynhausen, Wilhelmstrasse 23.
9. **Gustav Beckmann,** Tapeziermstr., Bielefeld, Papenmarkt 1a.
10. **Karl Wentz,** Professor, Seminardirektor, Gütersloh, Hohenzollernstr. 43.
11. **Dr. Otto Rapmund,** Geh. Medizinalrat, Professor, Minden i. W., Rodenbeckerstr. 31.
12. **Hermann Christoph,** Kaufmann, Rinteln, Dingelstedtwall 8.
13. **Richard Meissner,** Fabrikant, Höxter, Albaxerstr. 10.

Wählt die

Deutsche Volkspartei!

Städt. Arbeitsnachweis
Gasthausplatz, Zimmer 3.
Fernruf 137.

Es suchen Stellen:
2 Bäcker,
1 Bautechniker.

Es werden gesucht nach auswärts:
20 Rottenarbeiter,
1 Formerlehrling,
1 Schmiedelehrling,
600 Arbeiter über Tag,
4 Maurer,
1 Elektrotechniker,
22 Schmiede,
30 Heizer.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 1 Uhr vormittags im Geschäftszimmer, Gasthausplatz, Zimmer Nr. 8.

Vermittlung kostenlos.

Ein
Zimmerer- u. Schreiner-Geselle
auf sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.
Heinr. Wüstnienhaus, Bardingholt.

Carbid-Lampen und Carbid
in kleinen und größeren Mengen trommelweise zu Engros-Preisen.
Johann Onstein,
Nordstraße 84—86.

Junger energ.
Kaufmann,
27 Jahre alt, aus dem M.-Gladbacher Webereibezirk, mit allen Arbeiten in der Textilbranche vertraut, und war bereits bei Gladbacher Firmen in leitender Position. Selbiger wünscht nach hier überzusiedeln u. sucht Stellung als Bürovorsteher, Buchhalter, Versandleiter etc. Zeugnisse oder Vorstellung in einigen Tagen, da noch in M.-Gladbach.
Offerten unter **C. 429** an die Geschäftsstelle.

Ein junger
Konditor-Gehilfe und Feinbäcker
sucht sofort Stellung in besserem Geschäft.
Bernhard Thies, Südlohn.

Laden-einrichtung,
möglichst für Kolonialwaren handlung, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **C. 422** an die Geschäftsstelle.

Zwei Paar
Knabenschuhe
das. auch eine zweischläfige
Bettlade
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Zum 1. oder 15. März ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gesucht.
Frau L. Hebberling, Neuplatz.

Mädchen
nach der Schulzeit gesucht.
Buchhandlung H. Nessing, Königstraße.

Ein tüchtiges, selbständ
Mädchen
für Küche und Haushalt baldigst gesucht.
Dinxperloer Chaussee 19.

Ein braves
Mädchen
für alle Hausarbeiten sucht
Friedrich Schöter, Baugeschäft, Wesel, Viktoriastr. 5, Erdgeschoß.

Ein tüchtiges, in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes
Mädchen
zum 1. Februar gesucht.
Angebote unter **C 404** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für mittelgroße Familie (5 Personen [Etagenwohnung]) ein erfahrenes
Mädchen
für sofort oder später gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Zweitmädchen
aus guter Familie, welches Kinderlieb ist und nähen kann, nach auswärts gesucht.
Auskunft Hermannstr. 8.

Eine Frau
sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.
Näheres Geschäftsstelle.

Schuhmachergeselle
gesucht.
Aug. Scheper, Münsterstr. 72.

Eine perfekte
Kostümnäherin
für Arbeiten im Hause gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine akkurate
Flickerin
für mehrere Tage in der Woche gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein zuverlässiger
Knecht
gesucht.
Joh. Brokamp, Rhede.

Zweiseitiges
Stehpult
und ein
Ladenregal
für Kolonialwaren zu verk.
Näheres Geschäftsstelle.

Stenographen-Verein Gabelsberger.
Die Uebungsstunde findet nicht Donnerstag, sondern **Freitag** statt.
Der Vorstand.

Wer erteilt
Unterricht
in Buchführung und kaufm. Rechnen?
Offerten unter **C. 340** an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt einem Obertertianer
Unterricht
im Deutschen (Aufsatz) und Schreiben?
Adresse und Preis unter **C. 433** an die Geschäftsstelle.

Zur Beteiligung an
Lit.-mus. Zirkel
wollen sich Herren und Damen melden.
Adressen unter **B 221** an die Geschäftsstelle.

Für Wiederverkäufer.
rein Aluminium-Eßgeschirre
hat zu Fabrikpreisen laufend abzugeben.
Wilhelm Brauwers,
Bocholt, Waisenhausstr. 17

Ausschneiden u. aufbewahren!
Handkastenwagen



in extra stark. **Stellmacher-Arbeit.** Reelle Bedienung b. äuß. Preisen.
Ausführliche Preisliste auf Wunsch.
Anton Vernion, Münster i. W.

Eine gute, tragende



Stute,
gutgehend im Geschirr, zu verkaufen
Näheres Geschäftsstelle

Eine tragende
Ziege
zu kaufen gesucht.
Wilh. Beckmann, Anholt, Niederstraße 26.

Spitzhund
entlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Joh. Kettering, Biemenhorst 82.

Ein junger
Schäferhund
auf den Namen Jack hörend, in der Nähe von Bocholt entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Franz Hoven, Suderwick.

Montag morgen 11 Uhr in der Osterstraße ein
kleiner Pelz
gefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen
Brückenstr. 7.